Weißhofer Straße 2 strahlt wieder

Das Fachwerkhaus an der Weißhofer Straße 2, in dem sich im Erdgeschoss der Käseladen befindet, ist ein stilprägendes Gebäude in der Brettener Innenstadt unweit des Markplatzes. Sichtbar ist das Fachwerk erst seit Kurzem wieder, denn seit einiger Zeit wird das 1690 errichtete Haus saniert und soll zukünftig wieder an die glanzvolle und wechselhafte Vergangenheit erinnern, etwa als Straußenwirtschaft „Zum Rebstock“ im 19. oder als Nähmaschinenladen im 20. Jahrhundert.

Der Käseladen in der Weißhofer Straße 2
Foto: Gülçin Onat/Stadt Bretten

Vom „hässlichen Entlein“, das seinen letzten Umbau 1971 erlebte, hat sich das Gebäude zu einem echten „Schmuckstück“ verwandelt. So sahen es Oberbürgermeister Martin Wolff sowie Architekt und Generalplaner Frank Morlock aus Pforzheim, die kürzlich auf Einladung von Bauamtsleiter Fabian Dickemann und seiner Kollegen die interessierten Stadträte durch die fast fertigen Räumlichkeiten führten. Während das Gebäude außen bereits in neuem Glanz erstrahlt, stehen in den beiden Obergeschossen noch letzte Arbeiten an. Dort entstehen aktuell drei Wohnungen unterschiedlicher Größe, die barrierefrei durch einen Aufzug erschlossen sind.

Architekt Frank Morlock berichtete von den Herausforderungen eines solchen Umbaus, der eng vom Denkmalamt begleitet wurde. So wurden die Farben, auch des Fachwerks, nach historischen Erkenntnissen ausgewählt. Die historischen Decken, Holzböden, Lamperien und Türen blieben weitestgehend erhalten oder wurden passend zum Stil ausgesucht. Daneben wurde Kalkputz verwendet, der sich hervorragend in das besondere Ambiente einpasst. „Das Haus hat wirklich Charakter. Es wird für die zukünftigen Mieter eine Freude sein, hier zu wohnen“, zeigte sich OB Wolff überzeugt.

Vermietet werden die Wohnungen nach der Fertigstellung vom Liegenschaftsamt der Stadt Bretten. Details wie der Mietbeginn und die Höhe der Miete können zwar erst nach Abschluss der Arbeiten ermittelt werden. Interessenten dürfen sich aber schon heute unverbindlich per E-Mail an wohnungsvermietung@bretten.de wenden und werden informiert, sobald es Neuigkeiten gibt.

Die kalkulierten Kosten für die umfangreiche Sanierung, die auch die haustechnische Installation und den Einbau einer Pelletheizung betrafen, konnten mit rund 2,6 Millionen Euro eingehalten werden. Die Maßnahme wurde im Rahmen des Sanierungsgebiets „Altstadt III“ umgesetzt und mit rund 700.000 Euro gefördert. (maw)

Neue PV-Anlage auf der Max-Planck-Realschule in Betrieb

Am vergangenen Freitag wurde die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach der Max-Planck-Realschule in Betrieb genommen. Diese erzeugt 135,30 Kilowatt-Peak (kWp), wovon die Realschule selbst etwa 50 Prozent verbraucht. Damit erzeugen die PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden in Bretten jährlich rund 835.000 Kilowattstunden.

Die erste Brettener Schule mit einer PV-Anlage auf dem Dach war die Schillerschule, zuletzt wurden neben der MPR auch die Dächer der Grundschule Ruit mit 61 kWp und der Grundschule Gölshausen mit 74,70 kWp belegt. Damit steht nun auf den städtischen Dächern eine Anlagenleistung von 878,01 Kilowatt-Peak zur Verfügung. Gebaut wurden die Anlagen von Suntec-ENERGIESYSTEME und Bau-Solar Südwest, die Abwicklung erfolgte über die Stadtwerke Bretten.

Bürgermeister Michael Nöltner betonte bei der Einweihung der Anlage, dass es der Stadtverwaltung ein besonderes Anliegen sei, die Dächer in der Stadt mit Solaranlagen zu belegen. Derzeit werden weit mehr Dachflächen auf städtischen Gebäuden geprüft als bereits in Betrieb sind, ob sie sich für Photovoltaik eignen, sagte Nöltner. Welche Dachflächen infrage kommen, hängt unter anderem von der Statik ab, denn auch eine mögliche Schneelast müsste zusätzlich zur Anlage getragen werden können.

Konkret in Planung sind die Dächer der Jahnhalle und der Grundschule Diedelsheim mit weiteren 310 Kilowatt-Peak. In den Haushalt 2025 sollen die Dachflächen des Rathauses sowie des Sportzentrums „Im Grüner“ eingebracht werden. Das Potenzial liegt hier nach Berechnungen der Dachstatik bei weiteren 250 Kilowatt-Peak, eine eventuell notwendige Dachsanierung wird derzeit geprüft.

Neben der Belegung von Dachflächen mit Photovoltaik-Panelen sollen aber auch der Ausbau von Freiflächenphotovoltaik, die Wärmeversorgung aus Graben-Neudorf und der Bau von Windkraftanlagen weiter vorangetrieben werden. Das eine schließe das andere nicht aus, sagte Stadtwerke-Geschäftsführer Stefan Kleck, die Solarstromproduktion ist stark jahreszeitenabhängig, dies könnten Windräder ausgleichen, denn „der Mix machts“. (er)

Bauamtsleiter Fabian Dickemann, Helmut Rieger (Bau-Solar), BM Michael Nöltner, Realschul-Direktorin Dr. Angela Knapp, Stefan Hammes (Suntec), Stefan Kleck (Stadtwerke) und Hauke Wolter (Bauamt).
Foto: Ellen Reinold/Stadt Bretten

Photovoltaik, wie geht das? Infoveranstaltung am 16. Juli

Die Veranstaltungsreihe zur Energiewende in Privathaushalten, die von den nördlichen Stadtteilen Bauerbach, Büchig und Neibsheim initiiert wurde, geht in die nächste Runde: Hauptthema der nächsten Informationsveranstaltung sind **Photovoltaikanlagen**. Hierzu laden wir alle Interessierten am **Dienstag, 16. Juli, um 19 Uhr in die Büchiger Bürgerwaldhalle (Zum Bürgerwald 5)** ein. Herzlich willkommen ist nicht nur die Bürgerschaft der drei genannten nördlichen Stadtteile, sondern alle Brettener Bürgerinnen und Bürger.

Der Ausbau von „grüner“ Stromerzeugung ist hochaktuell, nicht zuletzt wegen des bemerkenswert steigenden Strombedarfs für Wärmepumpen und Elektromobilität. Wie und warum sich so gut wie jedes Dach eines Privathauses eignet, mit Photovoltaik zur Energiewende beizutragen und gleichzeitig bares Geld zu sparen, erläutert Simon Kostelecky, Solarstrom-Experte von der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe (UEA). Die UEA begleitet und unterstützt die Stadt Bretten bei ihren Klimaschutzprojekten schon seit vielen Jahren.

Darüber hinaus erhalten Sie an diesem Abend weitere Informationen zu Schnittstellenthemen wie Wärmepumpen, Stromspeichern und Wallboxen für private Grundstücke. Wie funktionieren diese einzelnen Komponenten? Wie ist das Zusammenspiel untereinander und welche Vorteile bieten sie?

Der Vortrag richtet sich explizit an Privathaushalte und wird die Möglichkeiten, die diese ergreifen können, in den Mittelpunkt stellen. Im Anschluss an den Vortrag haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen an den Fachexperten zu stellen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an dieser Veranstaltung im Rahmen der Energieinfo-Vortragsreihe. (red)

Infoveranstaltung zum Thema Photovoltaik am 16. Juli um 19 Uhr in der Büchiger Bürgerwaldhalle
Foto: Symbolbild

FAQ: Fragen und Antworten zur Gartenschau 2031

Antworten auf Ihre häufig gestellten Fragen zur Gartenschau 2031 in Bretten

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Gartenschau besteht für Sie, die Bürgerinnen und Bürger, die Möglichkeit, Anregungen zur Planung abzugeben und Fragen dazu zu stellen.
Wir, die Planenden vom Landschaftsarchitekturbüro Gänßle und Hehr und vom Ingenieurbüro Köhler & Leutwein, das eine ergänzende Verkehrskonzeption zur Gartenschauplanung erstellt, sowie das Amt Stadtentwicklung und Baurecht sind da, um Ihre Fragen zu beantworten.
Dies wird demnächst im Rahmen eines Fragen- und Antwortkatalogs auf der Homepage erfolgen, der nach und nach erweitert werden wird.
Die am häufigsten an uns gestellten Fragen werden wir im Amtsblatt in loser Folge an dieser Stelle beantworten.

Wie kann die Gartenschau nachhaltig durchgeführt werden in Bezug auf die Errichtung der Anlagen und die spätere Müllvermeidung?
Die Gartenschau in Bretten soll ein nachhaltiges Projekt sein, das, wo immer es geht, die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für eine bessere Zukunft berücksichtigt. Durch die Verknüpfung von verschiedenen Einzelmaßnahmen mit der Gartenschau entsteht ein nachhaltiges Gesamtprojekt.
Dazu zählen unter anderem der Hochwasserschutz und die Förderung nichtmotorisierter Mobilität. Die Rahmenplanung der Gartenschau, die Ende des Jahres fertig gestellt werden soll, wird die Grundlage für das weitere Vorgehen und später für die Vergabe von Aufträgen bilden.
Sofern möglich, wird auf Regionalität und Nachhaltigkeit geachtet. Die Vorschläge der Bürgerschaft zur nachhaltigen Gestaltung des Gartenschausommers, wie z. B. kompostierbare Eintrittskarten oder Leihgeschirr statt Einwegverpackungen, werden später betrachtet, wenn der Ausstellungssommer geplant wird.

Wie werden die Übergänge zwischen den Gartenschaubereichen gestaltet? Wie können die Straßen gequert werden?
Die sichere Erreichbarkeit der einzelnen Teilflächen der Gartenschau ist von hoher Bedeutung. Im Zuge der ergänzenden Verkehrskonzeption zum Rahmenplan werden erforderliche Querungen sowie mögliche bzw. notwendige zukünftige Querungshilfen geprüft.
Ob eine Anbindung einzelner Teilbereiche eventuell sogar über Fuß- und Radbrücken realisiert werden muss, wie von einem Bürger vorgeschlagen, wird ebenso betrachtet. Ziel ist es, dass alle zukünftigen Querungsstellen von Straßen so ausgestaltet werden, dass die Wartezeiten aller Kreuzenden minimiert und die Sicherheit aller Verkehrsbeteiligten maximiert ist.

Wie wird das Peter-und-Paul-Fest während der Bauphase der Gartenschau und während des Gartenschausommers stattfinden?
Derzeit ist eine abschließende Beantwortung dieser Frage noch nicht möglich. Die Stadtverwaltung und alle, die an der Planung zur Gartenschau mitarbeiten, kennen und schätzen die herausragende Stellung des Peter-und-Paul-Festes über die Stadtgrenzen hinaus.
Sicher ist. Genauso wie es in diesem Jahr war, kann das Peter-und-Paul-Fest während der Bauphasen und während des Gartenschausommers nicht stattfinden. Sicher ist aber auch, dass es in einer angepassten Form natürlich stattfinden wird. Ein Gartenschausommer ohne das traditionsreiche Brettener Fest ist für die Planenden undenkbar. In der Vergangenheit haben sich immer wieder Veränderungen für das Peter-und-Paul-Fest ergeben, die von den am Fest Beteiligten gut gemeistert wurden.
Die Stadt Bretten wird im Herbst auf die Vereinigung Alt-Brettheim zugehen und verschiedene Möglichkeiten für das Fest diskutieren. Nach der Gartenschau werden viele sanierte und neue attraktive Flächen für die Bevölkerung und zukünftige Feste zur Verfügung stehen. Besonders in heißen Sommern können aufgewertete und neue Grünbereiche zusätzlichen Schutz und Kühlung bieten.

Wie ist die Nahversorgung gesichert, wenn das Areal mit den Firmen rund um Norma für die Gartenschau genutzt werden soll?
Im Zuge der Gartenschauplanung setzen sich die Planenden auch mit dem Thema „Nahversorgung der Bevölkerung“ auseinander. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass selbst bei einer unrealistischen Annahme eines kompletten Wegfalls aller auf dem Norma-Areal heute ansässigen Firmen eine verbrauchernahe Nahversorgung für die Bürgerschaft im Nahbereich, nämlich im Kraichgau-Center, vorhanden wäre. Bekanntermaßen sind dort ein Lebensmittelvollsortimenter, ein Discounter, eine Apotheke sowie weitere Geschäfte und Dienstleister zur Deckung des täglichen Bedarfs vorhanden.
Den gänzlichen Wegfall der heutigen Firmen auf dem Norma-Areal in Bretten kann niemand wollen und mögliche Ersatzflächen/Verlagerungen sind zu prüfen und zu diskutieren.
Die Stadtverwaltung ist derzeit in Gesprächen mit den auf dem Norma-Areal ansässigen Firmen und wird die Ergebnisse dieser Unterredungen der Öffentlichkeit zu gegebener Zeit vorstellen.

Werden Radverbindungen verbessert bzw. geschaffen, zum einen in der Kernstadt, zum anderen von den Stadtteilen zur Kernstadt?
Innerstädtisch soll eine Ostwestverbindung entstehen, die vom Bahnhof bis zum Edith-Stein-Gymnasium bzw. Schwimmbad, möglichst entlang der vorhandenen Wasserläufe, verlaufen soll. Dadurch wird in Teilen der Radverkehr vom motorisierten Individualverkehr räumlich getrennt werden. An besseren Anbindungen der Stadtteile an die Kernstadt über Radverbindungen wird gearbeitet.
Die Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt über Radverbindungen ist aus diversen Gründen wünschenswert, u. a. um der Bevölkerung die Möglichkeit zu eröffnen, das Rad vermehrt statt dem Auto zu nutzen. Außerdem kann die Mobilität aller, die keinen PKW zur Verfügung haben, erhöht werden und es kann Klimaschutz betrieben werden. Im Rahmen der Gartenschau sind für Dauerkartenbesitzer geführte Radtouren in die Stadtteile vorgesehen. Ziel ist es, die verschiedenen Fahrradwege zu einem Netz zu verbinden und so sichere und attraktive Radwegverbindungen zu etablieren.

Wie sieht die Verkehrskonzeption für die Gartenschau aus?
Ergänzend zum Entwurf der Rahmenplanung, die die Freiraumplanung beinhaltet, wurde eine Verkehrskonzeption erarbeitet. Diese wird Stefan Wammetsberger vom Ingenieurbüro für Verkehrswesen Köhler & Leutwein, Karlsruhe, ausführlich vorstellen in der nächsten Bürgerinformationsveranstaltung am **Montag, 15.07.2024, um 18:30 Uhr im Großen Saal des Rathauses**. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Save the Date: Es gibt eine Bürgerbegehung des Gartenschau-Geländes mit den Planenden und Oberbürgermeister Martin Wolff am **Dienstag, 13. August, 17 Uhr**. Weitere Infos werden in Kürze folgen. Sie sind herzlich dazu eingeladen!